



## Festprogramm mit aktuellen Themen aus der Technologie

GIESSEN (rst). Mit einem öffentlichen Kolloquium feiert die Fachhochschule in der Wilhelm-Leuschner-Straße 13 in Friedberg heute das zehnjährige Bestehen ihres Studienganges Physikalische Technik. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung, die um 15 Uhr beginnt, werden Vorträge bilden, die über die Berufspraxis Physikalischer Technikerinnen und Techniker informieren.

Nach einem Überblick zur Geschichte und Entwicklung des Studienganges, den Prof. Hansrobert Kohler vom Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften und Datenverarbeitung (MND) gibt, berichten ehemalige Studierende über ihre Arbeit auf unterschiedlichen Einsatzfeldern. Dabei werden Themen wie optische Technologien zur automatisierten Fahrzeugerkennung, Navigationssysteme für die Medizintechnik und der Einsatz von Lasern in der Solartechnik oder Werkzeugindustrie zur Sprache kommen. Auf dem Programm steht außerdem ein Beitrag zur Verwendung modernster werkstoffwissenschaftlicher Verfahren in der Kriminallistik.

Der Studiengang Physikalische Technik der FH Gießen-Friedberg genießt hohe Wertschätzung bei industriellen Arbeitgebern. Über 80 Prozent der Absolventen erhalten schon während ihrer Diplomarbeit ein Arbeitsplatzangebot des jeweiligen Kooperationsunternehmens. Neben der inhaltlichen Ausrichtung auf moderne Querschnittstechnologien wie Lasertechnik und Materialwissenschaft gehört die breite Ausbildung in naturwissenschaftlichen Grundlagen kombiniert mit der Vermittlung umfassender Kenntnisse in der elektronischen Datenverarbeitung zu den besonderen Qualitäten des Friedberger Studienprogramms.

## Mensa-Menü

### Große Mensa:

1. Gämischte Bratwurst mit Zwiebelsoße, Pommes frites und einer Beilage nach Wahl (1,70 Euro).
2. Vegetarisch: Fetakäse mit Dip, Reis und einer Beilage nach Wahl (2,20 Euro).
3. Seelachsfilet „Bordelaise“ mit Kräutersauce, Risoleekartoffeln und einer Beilage nach Wahl (2,40 Euro).

### Kleine Mensa:

- Paprika-Zwiebelquiche und einer Beilage (1,80 Euro). Zudem werden die Wahllosen 2 und 3 angeboten.



Bis zum Eingang und nicht weiter: Die Polizeibeamten ließen die Protestierenden nicht in die Kongresshalle.

Bild: Ewert

## Proteste gegen Studiengebühren bei Koch-Besuch

GIESSEN (eil). Am Eingang zur Kongresshalle war Endstation für die rund 200 Demonstranten, die den Besuch des Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch beim Nanto-Tech-Kongress nutzten, um gegen die Einführung von Studiengebühren in Hessen zu protestieren. Die Polizei war mit einem größeren Aufgebot zur Stelle und sicherte die Eingänge zur Kongresshalle ebenso wie die Protestaktionen der Studenten auf der Straße, die den Verkehrsfluss störten und lahmlegten und sich auch noch fortsetzten, als Koch durch einen Hinterausgang entwand. Während der Veranstaltung war es nur vereinzelt Protestierenden gelungen, in die Nähe des Versammlungsraumes zu gelangen, wo sie sich durch Zwischenrufe und Pfiffe bemerkbar machten.

## Einblicke in die Praxis sollen Schüler für Physik begeistern

Zum 400. Geburtstag der Gießener Uni wünscht sich Fachgruppe Labor für Lehrerfortbildung

GIESSEN (al). Viele Schüler wissen gar nicht, wie faszinierend Physik sein kann. Da den Lehrern in vielen Fällen das nötige Equipment für spannende Experimente fehlt, werden physikalische Zusammenhänge trocken an der Tafel erklärt. Um Schüler für ihren Bereich zu begeistern, pflegt die Fachgruppe Physik der Justus-Liebig-Universität (JLU) einen engen Kontakt zu den Schulen der Region und lädt immer wieder Schülergruppen zu Projektwochen ein, in denen experimentiert und so gezeigt wird, dass Physik Spaß macht. Zudem wird ein praktischer Einblick in ein mögliches zukünftiges Studienfach gegeben. Mehr als 300 Schüler haben bisher an den Kursen teilgenommen, die Nachfrage an den Schulen steigt stetig. Um dem gerecht zu werden, wünscht sich die Fachgruppe Physik ein Schülerlabor.



Dr. Rainer Novotny, der seit Jahren Schülerprojekte am II. Physikalischen Institut durchführt, erläutert die Funktionsweise eines Szintillationsdetektors zum Nachweis kosmischer Strahlungen. Bild: Löw

Schulen orientieren. Besser ausgestattet könnten die Gießener Physiker zukünftig auch verstärkt in der Lehrerfortbildung tätig werden. Im Rahmen der Geschenkaktion anlässlich des 400. Geburtstag der Justus-Liebig-Universität (JLU), an der Bürger sowie Firmen aus Gießen und Umgebung ihre Uni und deren Studierenden beschenken können, wünschen sich die Gießener Physiker zumindest Teile der notwendigen Ausstattung eines Schülerlabors für Physik. Für die Grundausstattung mit Werkzeug, Messgeräten und Materialien für die Durchführung verschiedener Experimente werden insgesamt etwa 50. bis 60.000 Euro benötigt. „Was bisher mit bescheidenen Mitteln durchgeführt wurde, möchten wir jetzt professionalisieren. Ein Anfang soll durch die Geschenkaktion gemacht werden“, erklärt Prof. Volker Metag vom II. Physikalischen Institut.

Praktischerhelfen sollen die Schüler dann beispielsweise elektromagnetische

Felder, denen Menschen tagtäglich ausgesetzt sind, die Radioaktivität der Umwelt, Nanophysik, die Physik der Telekommunikation und die Kernphysik in der Anwendung im Bereich der medizinischen Diagnostik.

Sowohl Firmen als auch private Sponsoren können sich an der Ausstattung des Schülerlabors beteiligen. Die Sponsoren werden, soweit sie dies wünschen, in angemessener Weise am Schülerlabor selbst genannt. Welche Geräte zu welchem Zweck gebraucht werden, ist nachzulesen auf der Homepage der Universität über die Geschenkaktion unter der Adresse „www.uni-giessen400.de“. Geldspenden, die gezielt dem Schülerlabor zugute kommen sollen, können außerdem unter dem Stichwort „Schülerlabor Physik“ auf die im Internet genannten Konten überwiesen werden. Für Rückfragen steht außerdem Susanne Beranek vom Jubiläumsteam unter der Telefonnummer 0641/99-12007 zur Verfügung.



400 Jahre UNIVERSITÄT GIESSEN 1607-2007

## Termine

**Philosophie:** „Politische Theologie und „Ichnokratie“ (Herrschaft der Spur): Eine jüdische Perspektive auf die Säkularisierungsdebatte“ lautet der Titel des Vortrags von Jens Mattern (Jerusalem/Gießen) zum Auftakt des Philosophischen Kolloquiums der Justus-Liebig-Universität im Wintersemester am Dienstag, 14. November, um 18.15 Uhr in Raum 214 von Haus C im Philosophikum I in der Otto-Bechtagel-Straße 10.

## Zehn Prozent Studenten treffen auf 90 Prozent Studentinnen

Prof. Ingrid-Ute Leonhäuser von der JLU über 50 Jahre Institut für Ernährungswissenschaft – Hochschultagung zum runden Geburtstag – Disziplinäre Vielfalt

GIESSEN (soh). Das Institut für Ernährungswissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen wird 50 Jahre alt. Und diesen runden Geburtstag feiert das Institut heute im Rahmen der Hochschultagung des Fachbereichs Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement in Haus A vom Philosophikum II. Dabei steht das Thema „50 plus: Alterung in Molekül, Mensch, Miteinander“ auf dem Programm. Die Hochschullehrer des Instituts geben mit Fachvorträgen aus ihren Arbeitsgebieten einen Einblick in das breite Spektrum ihrer aktuellen Forschungstätigkeit.



Leonhäuser

Der wissenschaftliche Teil wird mit einem Gastvortrag von Dr. Claudia Voelcker-Rehage von der „International University Bremen, Jacobs Center for Lifelong Learning and Institutional Development“ eröffnet. Das Jubiläum bietet aber auch Gelegenheit, auf die historische Entwicklung des Institutes zurückzuschauen. Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser, eine von acht

Hochschullehrern des Instituts, ist selbst ein „Gewächs der Ernährungswissenschaften“. In den siebziger Jahren studierte die Ökotoxikologin in Gießen, war wissenschaftliche Mitarbeiterin, promovierte und habilitierte sich in Gießen. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Dezernentin für Verbraucheraufklärung in der Hessischen Agrarverwaltung ist sie seit 1990 Professorin für Ernährungsberatung und Verbraucherverhalten. „Gegründet wurde das Institut im November 1956 mit der Berufung von Prof. Dr. med. Hans-Diedrich Cremer auf den Lehrstuhl für Menschliche Ernährungslehre“, berichtete sie. Fünf Jahre zuvor war das Institut, das auf Erlass des Hessischen Ministeriums für Erziehung und Volksbildung ins Leben gerufen worden und gehörte anfangs zur humanmedizinischen Fakultät. „Gießen war damals die erste und einzige Hochschule in Deutschland, an der ein solcher Lehrstuhl und ein solches Institut ins Leben gerufen wurde.“ Dies war vor allem dem wachsenden Bedarf an wissenschaftlich fundierten Kenntnissen zu vielfältigen Ernährungsfragen geschuldet. So wurden damals gerade im Bereich der Lehre qualifizierte Kräfte aus dem Bereich der Haushalts- und Ernährungswissenschaften gesucht. „Im Jahr 1964 erfolgte dann die Einrichtung des ersten

Diplom-Studienganges „Haushalts- und Ernährungswissenschaften“ in Deutschland mit dem Abschluss Diplom-Ökotoxikologin, der hier in Gießen „kriecht“ wurde“, sagte Leonhäuser. Rund vierzig Studierende schrieben sich damals dafür ein. Im Zuge der Hochschulreform im Jahr 1971 kam es dann zur Ausgliederung des Instituts aus der Humanmedizinischen Fakultät und zur Gründung des Fachbereichs Ernährungswissenschaften gemeinsam mit den Instituten für Pflanzenernährung und für Tierernährung. „Die Zahl der Studierenden stieg kontinuierlich an, in den Siebziger Jahren waren es erstmals mehr als einhundert“, so die Professorin.

### Viele Marktfelder

Das Geschlechterverhältnis der Studierenden änderte sich dagegen kaum. Nur rund zehn Prozent der Studierenden sind männlich. „Die männlichen Studenten, die bei uns studieren, haben meist eine qualifizierte Ausbildung aus dem Lebensmittelhandwerk hinter sich“, sagte Leonhäuser. Recht schnell stellte sich heraus, dass der Bedarf an ausgebildeten Haushalts- und Ernährungswissenschaftlern durch die Industrialisierung aller Lebensbereiche stark

anstieg und sich die Absolventen in vielen Marktfeldern erfolgreich positionieren konnten. Im Jahr 1985 wurde der Fachbereich durch das Institut für Wirtschaftslehre und Verbrauchsforschung erweitert und in den Fachbereich „Ernährungs- und Haushaltswissenschaften“ umbenannt. Mitte der 90er Jahre studierten rund 1500 Studierende an dem Institut. Auch heute sei das Interesse an den Haushalts- und Ernährungswissenschaften ungebrochen hoch. 1999 kam es zum Zusammenschluss mit dem Fachbereich Agrarwissenschaften zum Fachbereich Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement. „Der Fachbereich war der erste in Deutschland, der die Modularisierung der Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor of Science in Ernährungswissenschaft, Haushaltswissenschaft und Ernährungswirtschaft einführte“, betonte Leonhäuser. Den Master-Abschluss in Ernährungswirtschaft gibt es nur in Gießen.

Das Institut für Ernährungswissenschaft ist heute auf acht Professuren angewachsen. Die Arbeitsschwerpunkte beinhalten die Aufklärung der Mechanismen einer gesunden Ernährung auf molekularer und zellulärer Ebene sowie die Analyse biochemischer und ernährungsphysiologischer

Prozesse im menschlichen Organismus, um zur nachhaltigen Sicherung einer gesunden Ernährung beizutragen. Weiterhin spielen angesichts ihrer gesundheitspolitischen Relevanz primär- und sekundärpräventive Überlegungen zur Wirkung der Ernährung bzw. von Lebensmittelinhaltsstoffen ebenso eine besondere Rolle wie die Untersuchung des Ernährungsverhaltens und ernährungsökologischer Zusammenhänge. „Die beruflichen Perspektiven sind für Haushalts- und Ernährungswissenschaftler breit gefächert und äußerst vielfältig“, sagte Leonhäuser. So arbeiten die Absolventen in der Lebensmittelindustrie beispielsweise in den Bereichen Produktentwicklung, Marktforschung und Public Relations, in der pharmazeutischen Industrie und der Ernährungsberatung. Auch im Management von „großen“ Haushaltsbetrieben wie Alten- und Pflegeheimen finden die ausgebildeten Ökotoxikologen ihren Wirkungskreis. Heute existieren neben dem Gießener Institut, das das erste seiner Art in Deutschland war, bundesweit acht Institute für Ernährungswissenschaften. „Der Standort Gießen zeichnet sich durch seine disziplinäre Vielfalt aus und bildet eine gute Verknüpfung von Ökonomie, Sozial- und Naturwissenschaften.“